

### Studentenlehrgang an der Kreisschule für Marxismus-Leninismus

Mit seiner Lektion „Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation KMU bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED“ eröffnete Genosse Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, den 1. Studentenlehrgang der Kreisschule für Marxismus-Leninismus an der KMU. An ihm nehmen 26 Genossen Studenten mit Partei- und FDJ-Funktionen aus den SED-Grundorganisationen Medizin, Journalismik, Geschichte, TAS und Wirtschaftswissenschaften teil. Damit für sie keine Unterrichtszeit im Studium ausfällt, qualifizieren sie sich für ihre jetzige bzw. künftige Parteifunktion in ihrer Ferien- und Freizeit im September 1981 bis zum März 1982. Auf dem Lehrprogramm stehen Vorträge und Problemdiskussionen zu 17 Themen der Strategie und Taktik der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Kampfes gegen den Imperialismus. Mit den geplanten 16 Übungen zur Parteiarbeit nimmt der Erfahrungsaustausch breiten Raum ein.



E. D.

# Allein oder im Kollektiv?

**Warum müssen die Mitgliederversammlungen das Gremium zur kollektiven Meinungsbildung, zur Ausarbeitung der Argumentation für den ideologischen Kampf, zur Koordinierung des politischen Handelns aller Genossen sein?**

## Bedeutung der Kollektivität der Meinungsbildung der Genossen

Von manchen Hämmerwänden prangt die Losung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“. Das ist ein sehr stolzer Satz, der sicherlich in jedem von uns das befriedigende Gefühl der Kraft unserer gemeinsamen Sache weckt, uns aber auch gleichzeitig, wenn wir diese Worte im Herzen tragen (und nicht nur ab und zu auf o. B. Lösung stoßen) die große Verantwortung bewußt macht. Jedes Mitglied durch sein Auftreten, seine Meinung, die Art und Weise, sich im Alltag zu verhalten und schließlich das Ergebnis seiner konkreten Handlungsweise für die Wirksamkeit der Führungsrolle der Partei im gesamtgesellschaftlichen Gefüge trägt. Jedes Mitglied unserer Gesellschaft und auch Ausländer werden ein Parteimitglied immer erst als Parteimitglied beurteilt und dann als Individuum und werden ihre Erfahrungen und Erkenntnisse auf die Beurteilung der gesamten Partei reflektieren und ihr Wertespiel über Wesen, Charakter, Kampfkraft und Zielstellung der Partei danach formen. Sichtlich mag diese Feststellung überspitzt erscheinen, aber es geht wohl um Erfahrungsschatz eines jeden von uns, daß das Ansehen der Partei in den Augen der Werktätigen dort Schaden genommen hat, wo Parteimitglieder unebenbüttel, inkonsequent oder inaktiv und in Diskussionen schwankend und unparteiisch auftreten (auch dann, wenn es um die kleinsten Dinge des Alltags geht).

Durchsetzung der Parteidisziplin, regelmäßige Anleitung und Information der Genossen, Analyse des aktuellen Bewußtseinsstandes der Mitglieder und des umgebenden Arbeitskollektivs sowie ein Meinungsaustausch und Gedankenaustausch resultierendes kollektives Anschauungsbild, das außen- und innenpolitische Ereignisse verarbeitet, aufhebt und polemisch wiedergibt sowie die Beschlüsse von Partei und Staatsführung verweilt, sind der einzig gültige Wegweiser für das Auftreten und die Argumentation jedes einzelnen Genossen.

## Wertigkeit der Mitgliederversammlung im Prozeß der kollektiven Meinungsbildung

Die Mitgliederversammlung stellt den Mittelpunkt des Parteilebens, die Quelle der kollektiven Meinungsbildung und den Ausgangspunkt des politischen und praktischen Handelns der Genossen dar. Gleichzeitig dient sie als erstes Podium für die Erprobung der Anwendbarkeit der politisch-ideologischen Argumentation, die im Ergebnis der abgeschlossenen Meinungsbildung entstanden ist. Die Mitgliederversammlung gewährleistet eine wissenschaftliche Analyse der gesellschaftlichen Vorgänge und des Bewußtseinsstandes des Arbeitskollektivs. Gleichlaufend werden die Beschlüsse von den zentralen Parteileitungen sowie der Parteiführung erläutert und die Zielstellung auf dem konkreten Arbeitsbereich angewendet.

Ausgehend von dieser Zielstellung werden die Mittel und Methoden sowie die Art und Weise der Durchsetzung dieser Beschlüsse aus dem der vorangegangenen Analyse entsprechenden Istzustand der gesell-

schaftlichen Entwicklung im speziellen Arbeits- und Lebensbereich abgeleitet. Die abschließende Diskussion und Beschlußfassung setzen die Prioritäten der im Kollektiv erarbeiteten Kampf- und Arbeitsaufgaben, die für jeden Genossen verbindlichen Charakter tragen, so daß er seinen individuellen Arbeitsplan, die Art und Weise seines Auftretens und seiner Handlungsweise im Arbeits-, Wohn- oder Freizeitkollektiv danach ausrichtet.

Die Mitgliederversammlung gewährleistet, daß die Analyse der Bewußtseinslage in ihrem Einflusbereich exakt nach den objektiven Gesetzmäßigkeiten des Marxismus-Leninismus vorgenommen wird, daß innen- und außenpolitische Vor-

## Auszüge aus der Jahresarbeit an der Kreisschule für Marxismus-Leninismus von Jürgen Graff, Bereich Medizin

gänge auf ihre realen Ursachen zurückgeführt werden, daß letztendlich auch die konkrete ökonomische Situation auf ihren politischen Gehalt untersucht wird. Das bildet die Grundlage für die Argumentationsfähigkeit jedes einzelnen Genossen, der zudem durch dieses Vorgehen in die Lage versetzt wird, ohne bei der Parteileitung oder gar übergeordneten Leitungen nach der Richtigkeit oder überhaupt nach Argumenten bei scheinbar politischen Ereignissen nachzufragen, allein durch die Einordnung der Ereignisse in die gesellschaftlichen Beziehungen, Anschauungen, Verhältnisse und vor allem durch Ausnutzung der kollektiven Meinungsbildung der Parteiorganisation alle Erscheinungsformen des realen Lebens ausreichend selbstständig zu begründen; mit einem Wort, ein Agitator unserer Politik zu werden. Dabei ist es notwendig, daß das kollektive Meinungsbild im offenen Meinungstreit unter Beteiligung aller Gebiete des betroffenen Gesellschafts- oder Arbeitsbereiches, unter ehrlicher Meinungsäußerung aller Genossen gefordert wird, um das Potential der praktischen Erfahrungen voll auszuschöpfen.

Die Möglichkeit dazu bietet wiederum nur die Mitgliederversammlung, wo alle Genossen zum gleichen Zeitpunkt die anstehenden Probleme diskutieren und unter ordnender Regie der Leitung bei Einhaltung der Parteidisziplin in kollektiver Weise aufwerfen, bearbeiten und klären. Die Bedeutung der Entscheidungsfindung der Mitgliederversammlung liegt zudem in der abschließenden Beschlußfassung begründet, die dem Inhalt der Argumentation sowie der daraus folgenden Koordination des Handelns der Genossen Verbindlichkeit für jedes Mitglied auferlegt. Es muß an dieser Stelle unbedingt auf die Meinungsbildung des Parteikollektivs unter Anleitung und Führung der Parteileitung hingewiesen werden, die eine Voraussetzung dafür ist, daß entsprechend der wachsenden Führungsrolle unserer Partei, der wachsenden Rolle der ideologischen Arbeit, der wachsenden Bedeutung des subjektiven Faktors im Prozeß der ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Genossen den wachsenden Anforderungen an ihre Überzeugungskraft,

ihre Führungseigenschaften und nach ihr Wissen um die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht werden.

## Grundinhalte kollektiver Meinungsbildung, die in der Mitgliederversammlung entstehen müssen

In einer Zeit, die immer offener entlarvt werden muß, daß die Bourgeoisie ihrem Wesen nach massenfeindlich ist und ihr politisches Verhalten stets taktischer Natur ist, muß die Argumentationsfähigkeit der Genossen gestrafft, muß die theoretische Fundierung des daraus abzuleitenden Meinungsbildes vertieft werden.

Dazu gehört eine vorausschauende Planung der politischen Massenarbeit und dementsprechende Anleitung der Genossen, die voraussehbare Gegenattacken des Klassenfeindes von vornherein ins Blut übergehen, daß der Feind unabhängig versuchen wird, Zweifel an der Erkennbarkeit gesellschaftlicher und insbesondere ökonomischer Gesetzmäßigkeiten zu säen, die angeblichen weltweiten Gefahren des wissenschaftlich-technischen Paritätsschritts an die Wand zu malen, über die Bedrohung der Menschheit durch Umweltverschmutzung, Rohstofferschöpfung und Zusammenbruch des ganzen ökonomischen Kreislaufs zu bröckeln und darüber hinaus den Kommunismus und jede progressive Bewegung als chaotisch, terroristisch und lebensuntüchtig zu diffamieren. In der Mitgliederversammlung lernt der Genosse diese Zusammenhänge immer wieder neu zu verstehen, prägt sich ihm unsere Gedankenwelt ein, wird er befähigt, dem neuentfachten weltweiten Sturm der ideologischen Divergenz die Stirn zu bieten und die breiten Massen vor diesem Einfluß zu schützen. Zur Bewältigung dieser Aufgabe wird er erst fähig durch Vermittlung der Grundinhalte der kollektiven Meinungsbildung und Argumentation in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe. Sie bestehen in der immer besseren und genaueren Kenntnis und Erkenntnis

- von der Gesetzmäßigkeit unseres Sieges und von der prinzipiellen Ordnung, die wir errichten
  - über die Politik des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität, über die Einheit von Ökonomie, Politik und Ideologie
  - über die Einheit von Sozialismus und Frieden, das heißt davon, welche Gesellschaftsordnung den Frieden ermöglicht und sichern kann
  - über die Verbindung von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus, warum sich die Frage beantwortet, welche Gesellschaftsordnung das Aufwachen der Nation und das gedeihliche Zusammenleben der Nationen ermöglicht und sichert
  - über die Einheit von verantwortungsvoller schöpferischer Arbeit und Freiheit
- Diese Grundinhalte finden den Weg zu jedem menschlichen Ohr, wenn sie fundiert, überlegt und zeitgerecht angewandt werden; werden zum Quell der kollektiven Meinungsbildung.

# Kandidat unserer Partei

Cornelia Nowak

„Die EDV ist gar nicht so trocken, wie ich geglaubt hatte. Ehrlich gesagt, hatte ich mir meine berufliche Entwicklung ursprünglich etwas anders vorgestellt, aber nun gefällt es mir ganz gut“, so meint Genossin Cornelia Nowak, Lehrling für Facharbeiter für Datenverarbeitung.

Die Ausbildung in Theorie und Praxis vollzieht sich in der Berufsschule Datenverarbeitungszentrum Leipzig in Liebertwitz. Dort hat Cornelia Nowak das erste Lehrjahr mit guten Leistungen abgeschlossen. Als Klassenvertreter ihres Kollektivs, der DV 1.8, kommen ihr die Erfahrungen, die sie als FDJ-Sekretärin in der polytechnischen Oberschule sammeln konnte, zugute. In der Berufsschule ist sie auch in der GST-Arbeit sehr aktiv. Bei Wettkämpfen im Schießen, Gekröße, und Orientierungslauf tut sie stets dabei. In diesem Jahr wurde sie mit einer Mannschaft zu einem Vergleichskampf nach Geru delegiert.



Fotos: Gloger

Großen Anteil daran, daß die Achtehntzjährige den Weg in die Reihen der Partei fand, hat Genosse Schramm aus der Berufsschule. Gespräche mit ihm haben ihr verdeutlicht, daß sie als Kandidatin, als Mitglied der Partei ihre Haltung, ihre Position am nützlichsten zum Ausdruck bringen kann. „Natürlich hoffe ich auch, daß mir die Genossen helfen, auf eine Vielzahl von aktuell-politischen Problemen eine Antwort zu finden, die ich dann auch vor meinem Kollektiv vertreten kann.“ Ideologischen Fragen, Problemen der Philosophie gilt seit geraumer Zeit das besondere Interesse der jungen Kandidatin. An der Seite der erfahrenen Genossen wird sie lernen, die Theorie im praktischen Handeln immer wirksamer zu verwickeln.

Kirstin Schmieden

## Neues aus dem Dietz Verlag

**Arbeiter und Bauern im Bündnis**  
Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Dieter Sadure, Hrsg.: Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED; Dietz Verlag Berlin 1981; 184 Seiten mit 11 Tabellen im Text, Broschur - 5,40 Mark, Bestell-Nr. 737 326 9

Vorsitzende und Parteisekretäre von LPG, leitende Kader von Kreisleitungen der SED und staatliche Organe sowie Wissenschaftler haben in dieser Schrift ihre Erfahrungen bei der Verwirklichung der Agrarpolitik in der DDR aufgezeichnet. Große Aufgaben hat die Landwirtschaft erfüllt, und sehr bedeutsame Aufgaben stehen noch vor ihr. Eine sehr wichtige Erkenntnis wird hier vermittelt: Dort, wo hohe Produktionsergebnisse erreicht werden, gibt es auch große Erfolge auf sozialem Gebiet.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit stehen die konsequente Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, stabile Erträge in der Pflanzenproduktion und hohe Leistungen in der Tierproduktion.

In Leninischem Sinne wirken unsere Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus. Sie haben großen Anteil an der Verbreitung des Marxismus-Leninismus unter Millionen Parteilosen. Wesentlich tragen sie dazu bei, den Klassenstandpunkt und die ant imperialistische Solidarität der Werktätigen zu fördern und die Arbeiterklasse zu befähigen, ihre führende Rolle in unserer Gesellschaft erfolgreich auszuüben. Dabei bewähren sich die „Schulen der sozialistischen Arbeit“, an denen sich rund 3 Millionen Werktätige beteiligen.

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der SED an den X. Parteitag)

# Über 160 Schulen arbeiten an unserer Uni

Die historischen Beschlüsse des X. Parteitages, die Vertiefung der internationalen Klassenausauesetzung zu fördern, alles zu tun, um die Verbreitung marxistisch-leninistischer Kenntnisse unter allen unseren Gewerkschaftsmitgliedern zu verstärken. Die Aneignung des Marxismus-Leninismus allein ermöglicht jedem Mitglied, sich in den Fragen der Innen- und Außenpolitik zu orientieren, eine klassenmäßige Position zu beziehen, für unsere Sache zu kämpfen. Noch konsequenter ist deshalb auch Kurs darauf zu nehmen, den weltanschaulichen Gehalt der Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit zu erhöhen, indem die Auswertung des X. Parteitages der SED lebendiger und in höher politischer Qualität erfolgt. Das war der Tenor eines Erfahrungsaustausches, den die Agit./Prop.-Kommission der UGL im Auftrag des Sekretariats der UGL mit erfahrenen Gesprächsleitern der Schulen der sozialistischen Arbeit durchführte.

In der „Einheit“ u. a., die sie den Teilnehmern zu den jeweiligen Themen empfehlen. Häufiger werden auch einzelne Kollegen auf gefordert, zu bestimmten Fragen einen Diskussionsbeitrag vorzubereiten. Erfahrene Gesprächsleiter intensivieren ihre Gesprächsrunden, indem sie die Problemstellungen in den Themen der „Schulen“ eingrenzen und konkretisieren, damit sie das Interesse der Kollegen besser erfassen und die Aufgaben und Probleme des Bereiches stärker in das Blickfeld rücken.

Die insgesamt erfolgreiche Arbeit unserer Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit würdigte das Sekretariat der UGL, indem die Kollegin LHD Gueli Heine, TAS, Kollege OSTR Günter Nolte und Kollege LHD Reinhard Günter, Herder-Institut, mit dem Ehrenlob „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und weitere Kollegen mit einer Geldprämie ausgezeichnet werden konnten.

Die UGL, die BGL und AGL der Gewerkschaftsorganisationen der KMU verfügen über einen reichen Fundus erfahrener Gesprächsleiter der „Schulen“. In Vorbereitung der Gesprächsrunden für 1981/82 sind diese Erfahrungen bei der quantitativen und qualitativen Entwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit zugrunde zu legen. Von Oktober bis Dezember 1981 erfolgt in den „Schulen“ eine weitere Auswertung des X. Parteitages der SED in drei Themenkomplexen. Welches Ziel stellen wir uns da-

## Schulen der sozialistischen Arbeit - ein Bewährungsfeld weltanschaulicher Auseinandersetzungen

mitgliedern regelmäßig zwischen 77 Prozent bis 83 Prozent an den Gesprächsrunden teil. Auf Initiative der Agit./Prop.-Kommission der UGL und der BGL Planung/Ökonomie wurden zur Auswertung des X. Parteitages der SED in den Gewerkschaftsgruppen, in denen es bisher noch keine „Schulen“ gab, z. B. Betriebstechnik Stadtmitte und Medizin, Bauwirtschaft, Materialwirtschaft und Grundfondsoökonomie, thematische Gesprächsrunden mit positiver Resonanz durchgeführt. Insgesamt konnten wir einschätzend, daß 1980/81 die Anzahl der Schulen der sozialistischen Arbeit gewachsen ist, in denen es gelang, auf der Grundlage des Themenplanes des FDGB-Bundesvorstandes die Gesprächsrunden durchzuführen, marxistisch-leninistische Grundkenntnisse in engem Zusammenhang mit der Politik der SED und der Arbeit im eigenen Bereich zu vermitteln und lebendige Diskussionen zu entwickeln. Zusammenhänge zu klären und Fragen zu beantworten. Vielfach wird von den Aufgabenstellungen in den Parteibeschlüssen, ihrer Konkretisierung für den eigenen Arbeitsbereich oder von Fragen, die die Kollegen stellen, ausgegangen und der Zusammenhang zu unserer Gesellschaftsentwicklung und den ihr innewohnenden Gesetzmäßigkeiten hergestellt. Aus der Tätigkeit der „Schulen“ gingen auch zahlreiche Aktivitäten und Vorschläge zur Qualifizierung des Wettbewerbprogramms, zur Neubesetzung, Rationalisierung der Arbeit und Lebensbedingungen hervor. Als Grundlage für die Führung der Gesprächsrunden dienen die Materialien der SED, die Parteipresse und Artikel z. B.

bei? Die konsequente Durchsetzung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED stellt neue, höhere Anforderungen an allen Gebieten gewerkschaftlicher Interessenvertretung. Das trifft in besonderem Maße auch auf unsere politisch-ideologische Arbeit in den „Schulen“ zu. Deshalb bekräftigte die 13. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB, daß die ideologische Arbeit eine ständige Aufgabe ist, die alle Seiten unseres Wirkens bestimmt und durchdringt und bei unseren Mitgliedern das „Wissen um Ziel und Weg der zu lösenden Aufgaben, um die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus...“ fördert.

So an die weitere Gestaltung der „Gesprächsrunden“ nach dem X. Parteitag der SED heranzugehen, verlangt, bei allen Teilnehmern das Verständnis für die Politik der Partei zu vertiefen. Die Sicherung des Friedens, die Fortsetzung der Hauptaufgabe stellen in den 80er Jahren wachsende Anforderungen an das bewußte Handeln, besonders an das Erfassen und das Verstehen der volkswirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge. Deshalb werden wir in den „Schulen“ unsere Teilnehmer mit den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus vertraut machen. Wir werden den Anforderungen des X. Parteitages gerecht, wenn alle Teilnehmer den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die schnelle Umsetzung seiner Resultate in hohe ökonomische und soziale Ergebnisse als Lebensfrage begreifen und danach handeln.

Hans Eisengrüber, Sekretär der UGL der KMU